

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology

Herausgeber: Swisscom

Band: 82 (2004)

Heft: 3

Rubrik: Fokus Markt und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Videokonferenzservice IP Video VPN

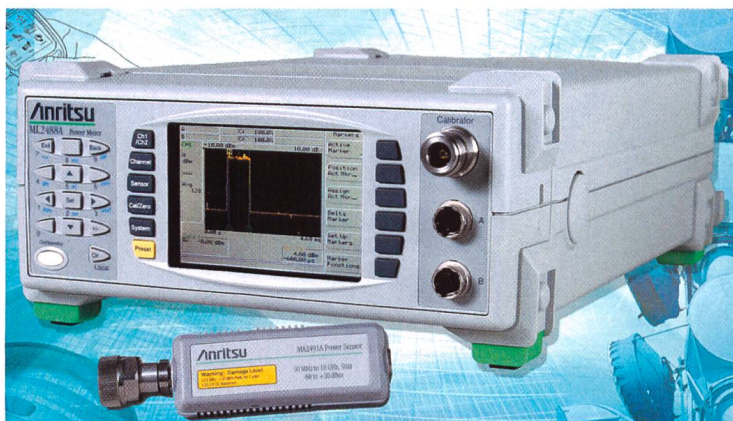
Der neue End-to-End gemanagte IP-Videokonferenzservice von Infonet verfügt über einen hohen Qualitätsstandard und liefert gegenüber den üblichen ISDN-Videoservices signifikante Kostenvorteile. Heute ist der Service bereits in über 33 Ländern verfügbar. IP Video VPN von Infonet basiert auf einer MPLS-fähigen IP-Infrastruktur: The World Network®. Der Videokonferenzverkehr wird in Echtzeit und mit einem Video Class of Service (CoS) betrieben. Für multinationale Unternehmen ist dieser neue Service der ideale Einstieg in die Welt der globalen Videokonferenz. Unternehmen, die bereits Videokonferenzen über ISDN durchführen, können nun auf die qualitativ höhere und kostengünstigere IP-Lösung wechseln. Ausser dem globalen IP-Video-Class-of-Service bietet Infonet ein End-to-End-Consulting und professionelle Unterstützung beim Umstieg auf IP Video VPN. Darin eingeschlossen sind die Beschaffung der erforderlichen Geräte sowie deren Installation und Management. Weitere Vorteile von IP Video VPN sind:

- Flexible globale IP-Konnektivität mit Zugangsgeschwindigkeiten zwischen 128 kbit/s bis 45 Mbit/s.
- Videokonferenzen in Highspeed und in der passenden Bandbreite.
- Kundendienstverträge, die auf die Anforderungen der Kunden in Bezug auf internationale Videokommunikation angepasst sind.
- Verfügbar als Stand-alone-Videosystem oder kombiniert mit einem Sprach- und Datendienst.

Info: Infonet Schweiz AG, Postfach 693, CH-3000 Bern,

Tel. 031 390 70 00, Fax 031 390 70 99,

info@infonet-switzerland.ch, www.infonet-switzerland.ch



■ Peak-Power-Meter

Für die genauen Leistungsmessungen an Signalen mit digitaler Modulation oder gepulsten Signalen sind bisherige Leistungsmesser nur bedingt einsetzbar. Die fehlende Bandbreite dieser Messgeräte liess keine genaue Bestimmung von schnellen Signalen zu. Um dieser Marktforderung gerecht zu werden, hat Anritsu das Peak-Power-Meter ML2487A (Einkanal) und das ML2488A (Zweikanal) mit einer Bandbreite von 20 MHz entwickelt, das einen beachtlichen Fortschritt gegenüber bisherigen Leistungsmessern darstellt. Diese Bandbreite ermöglicht nicht nur die Messung von Signalen nach dem derzeitigen 3G-Standard, sondern stellt auch eine zukunftssichere Lösung für neue Mehrkanalentwicklungen dar. Ergänzend zur erweiterten Bandbreite beinhaltet das Gerät auch eine Vielzahl von Funktionen, welche die Leistungsmessung an einer Vielzahl von Funk, Navigation, Radar und kommerziellen Funkdiensten wie GSM, GPRS, WCDMA, TD-SCDMA und WLAN erlauben.

Info: Exanovis AG, Moosstrasse 8A, CH-3322 Schönbühl,

Tel. 031 850 25 25, Fax 031 850 25 20,

info@exanovis.com, www.exanovis.com

■ Desktop SMS in neuer Version

Desktop SMS von Swisscom Mobile bietet eine einfache, komfortable und effiziente Möglichkeit, mit Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern per SMS zu kommunizieren. Bei Desktop SMS tippt man eine Nachricht einfach in Microsoft® Outlook® ein und versendet sie als SMS an einen oder mehrere Empfänger. Auf Wunsch wird der Benutzer per SMS an eingetragene Termine in seinem Outlook®-Kalender erinnert. Neu können auch längere SMS mit bis zu 750 Zeichen versendet werden. Bei wichtigen SMS kann der Absender eine Empfangsbestätigung anfordern. Neu können zudem Datum und Uhrzeit frei gewählt werden, an dem die SMS verschickt werden soll.

Voraussetzungen zur Nutzung von Desktop SMS:

- NATEL®-Abonnement von Swisscom Mobile (nicht möglich mit NATEL® easy)
- Gültige E-Mail-Adresse, damit SMS per Outlook® gesendet und empfangen werden können
- Internet-Verbindung (ideal ist eine ständige Verbindung, z. B. ADSL)
- MS® Outlook® 97 oder 98 (Desktop SMS Version 1.0) bzw. Outlook® 2000, 2003 oder XP (Version 2.0)
- MS® Windows® 98, ME, NT, 2000, XP

Vorteile von Desktop SMS

- Einfacher und schneller SMS-Versand mit dem PC
- Versand von Long-SMS mit bis zu 750 Zeichen
- Die SMS-Antworten der Empfänger erhält der Absender wahlweise per E-Mail oder per SMS direkt auf sein Handy
- Ein SMS erinnert an eingetragene Termine aus dem Outlook®-Kalender
- Sicherer Versand der SMS in alle Netze und auch ins Ausland (gemäss Roaming-Abkommen)

Halbpreisangebot

Die neue Desktop SMS-Version 2.00 kann ab sofort gratis heruntergeladen und installiert werden. Bis zum 30. Juni 2004 kostet der Versand von Kurznachrichten (max. 160 Zeichen) mit Desktop SMS 2.00 nur 10 Rappen (Gruppen SMS: 10 Rappen pro Empfänger, Outlook®-Terminernennungen: 5 Rappen). Long-SMS werden in mehrere SMS zu 160 Zeichen aufgeteilt und einzeln verrechnet.

Gratis-Software-Download und weitere Infos unter
www.swisscom-mobile.ch/desktopsms

■ Mit DSL näher an Kunden

Damit die DSL-Versorgung leichter voran getrieben werden kann, unterstützt R&M die Carrier mit einem kompakten ADSL-Splitter, der einfach in Hauptverteiler eingesteckt wird. Der neue 4-Linien-ADSL-Splitter passt in die bestehenden VS-Compact-Anschlussmodule für zehn Leitungspaare. Die kleine Karte lässt sich mit wenigen Handgriffen einstecken, umstecken oder austauschen. Damit der Einbau in den Hauptverteiler schnell geht, kann man über den rückwärtigen, neunpoligen D-Sub-Stecker den DSLAM (Digital Subscriber Line Access Multiplexer) schon vorab anschliessen.

Info: Reichle & De-Massari AG, Binzstrasse 31,
CH-8622 Wetzikon, Tel. 01 933 82 85, Fax 01 933 83 03,
www.rdm.com



■ WLAN-Test-Set

Das neue WLAN-Test-Set MT8860A von Anritsu ist das weltweit erste integrierte Messgerät für den Test von WLAN-Komponenten im 2,4 GHz und 4,8 bis 6 GHz ISM (Industrial Scientific and Medical)-Frequenz-Band. Der MT8860A ist ein High-Speed-Tester sowohl für den Bereich Produktion als auch für Forschung und Entwicklung. Das Benutzerinterface wird durch die mitgelieferte LANLook-Software realisiert. LANLook läuft auf handelsüblichen Standard PCs mit einer Windows Konfiguration und kommuniziert mittels GPIB Bus mit dem Test Set.

Info: Exanovis AG, Moosstrasse 8A, CH-3322 Schönbühl, Tel. 031 850 25 25. Fax 031 850 25 20, info@exanovis.com, www.exanovis.com

■ Mediendatenbank

Aufgrund der Flut an neuen digitalen Daten hat Swisscom Mobile eine professionelle Mediendatenbank der Dielsdorfer Media Asset ManagementProfis, Straumann AG, einrichten lassen. Bereits in der Startphase enthält die Datenbank mehrere tausend Objekte, mit denen Swisscom Mobile visuell in Erscheinung tritt. Dies betrifft insbesondere Inserate, Verpackungen, Broschüren, Bedienungsanleitungen, Produktbilder oder POS-Material. Die Zahl der Dokumente nimmt täglich zu. Alle Elemente des Erscheinungsbildes werden zentral gespeichert und verwaltet. Zugriffsberechtigte, seien es interne Mitarbeiter, Zulieferer wie Werbe- und Verpackungsagenturen oder auch Printmedien, haben sofort eine komplette Übersicht des vorhandenen Materials. Diese können rund um die Uhr über die Daten verfügen. Die neue Mediendatenbank entlastet die Mitarbeiter von unproduktiven, zeitaufwendigen Arbeiten (Suchen und Bestellen von Daten) und baut gleichzeitig Doppelpurigkeiten ab. Damit ist Swisscom Mobile in der Lage, die Zulieferkosten deutlich zu senken. Gerade im Bereich Kommunikation kann Swisscom Mobile heute auf Wünsche und Anfragen deutlich schneller reagieren, um zeitliche Engpässe bei der Aktualisierung von bestehenden Publikationen zu vermeiden.

Info: Daniel Straumann AG, Schulstrasse 5, CH-8157 Dielsdorf, Tel. 01 854 85 85, Fax 01 854 85 90, office@straumann.net, www.straumann.net

■ FCC überlegt Massnahmen gegen Wireless Spam

(PT) Die US-Regulierungsbehörde für den Kommunikations- und Telekommunikationssektor FCC hat ein Begutachtungsverfahren gestartet, um Massnahmen gegen so genannte Wireless Spam in die Wege zu leiten. Die Arbeit soll bis Ende September 2004 abgeschlossen sein. Bis dahin sollen Vorschläge eingebracht werden, wie und ob gegen Spams, die an Handys oder andere internetfähige, tragbare Geräte verschickt werden, vorgegangen werden kann.

■ Wo bist Du? Sag ich nicht!

(KK) Mobiltelefone und PDAs lassen es im Prinzip zu, den Aufenthaltsort des Nutzers in einem gewissen Umkreis zu lokalisieren. Praktisch alle Anbieter – so auch Swisscom Mobile – nutzen diese Möglichkeit für das Angebot ortsbasierter Dienste. Bei eingebautem GPS-System im Mobilgerät funktioniert das Orten sogar auf wenige Meter genau. Ortsbasierte Dienste sind beispielsweise dann nützlich, wenn der Kundendienst prüft, ob ein Servicemitarbeiter einen weiteren Auftrag übernehmen kann. Es kann hingegen stören, wenn man gerade mit der Freundin in einer Bar sitzt. Die Bell Laboratories von Lucent Technologies haben auf der International Conference on Mobile Data Management in Berkeley (Kalifornien, USA) eine Software vorgestellt, mit der man die Freigabe solcher Ortsinformationen seinen Bedürfnissen anpassen oder bestimmten Bedingungen zuordnen kann. Dies kann sein: in Abhängigkeit von der Tageszeit, von der Person des Anfragenden oder auch von den Umständen des Aufenthalts. Die Software-Plattform heisst PCP (Privacy Conscious Personalisation), wobei die Anlehnung der Abkürzung an die Verschlüsselungs-Software PGP (Pretty Good Privacy) unübersehbar ist.

Info: Lucent Technologies, Bell Laboratories, P.O. Box 636, Murray Hill NJ 07974, USA, Tel. +1-908-582 7474, www.lucent.com/press/0104/040119.nsa.html

■ WWW-Erfinder zum Ritter geschlagen

(KK) Die britische Königin Elizabeth II. hat den Erfinder des World Wide Web, Tim Berners-Lee, zum «Knight of the Order of the British Empire» geschlagen. Damit werden seine Verdienste um die Schaffung des WWW ausgezeichnet. Berners-Lee wurde 1955 geboren und studierte Physik am Queens College der Universität in Oxford. In den 80er-Jahren arbeitete er bei CERN in Genf, wo er 1989 den Vorschlag für das Hypertext-Projekt entwickelte. 1990 folgte der erste Server und Client für das WWW. 1993 wurde das World Wide Web Consortium (3WC) gegründet, das am MIT in Cambridge (Massachusetts, USA) seine Heimat fand. Berners-Lee wurde vielfach ausgezeichnet.

■ Studieren per Handy und Pocket-PC

(PT) Das Lehrgebiet Organisation im Fachgebiet Wirtschaftswissenschaft der Fern-Universität Hagen hat zwei Software-Lösungen entwickelt, die es Anbietern von computergestützten Aus- und Weiterbildungen ermöglicht, Handys oder Pocket-PCs für das Lernen nutzbar zu machen. Multimediale Lehr- und Lernumgebungen können mit der «Mobile Platform for Educational Content» um Benutzerschnittstellen mobiler Endgeräte erweitert werden. Kleine mobile Endgeräte eignen sich vor allem zur Lösung von Multiple-Choice-Aufgaben, für Wahr-/Unwahr-Aussagen oder für das Ausfüllen von Textlücken im Rahmen von Prüfungsvorbereitungen. Bei «mathe-kit» handelt es sich um einen webbasierten «Baukasten», der interaktive Bausteine für grundlegende Inhalte der Mathematik und ihrer Anwendungen zur Verfügung stellt. Diese Bausteine machen die Software für ein breites Anwenderspektrum geeignet, da sich individuelle Lernumgebungen per Mausclick zusammenstellen lassen.

■ Endeavor CD-/DVD-Produktionssystem

Gemäss einer Studie der kalifornischen Berkeley-Universität produziert jeder Mensch jährlich eine durchschnittliche Datenmenge von 800 MByte. Diese Individualität hat Folgen auf die Art und Weise, wie Daten produziert, genutzt, übermittelt und archiviert werden. Zur Bewältigung der bereits in Gigabyte-Schritten wachsenden Informationsflut wurde ein CD-/DVD-Produktionssystem entwickelt, das sich speziell für Dienstleistungs- und Servicebranchen eignet, die an der Front professionelle digitale Medien auf Kundenwunsch herstellen müssen. Rimage Corporation, US-Produzent von CD-/DVD-Produktionsautomaten, hat sein Know-how in die Entwicklung des neuen Endeavor-Kleinsystems transferiert und dieses mit vielen speziellen Ausrüstungskomponenten ergänzt, das die industrielle Kleinserienproduktion erleichtert. So unter anderem die fünffache Kioskausgabe (Slots) für verschiedene, gleichzeitig laufende Serienkopier-/Druckjobs mit individuellen Labels oder das 75 fache Ausgabefach für die Herstellung zum Beispiel einer nummerierten Schnellserie. Dieses Know-how zeigt sich auch im Everest-Thermo-Transferdrucker, der mit einer Auflösung von 173 lpi (lines per inch) fotorealistische Bilder und Grafiken wiedergibt. Der kompakte CD/DVD-Vollautomat eignet sich als flexible Branchenlösung speziell für den Einsatz in Software-Entwicklungsunternehmen, Kommunikationsagenturen, Music-on-demand-Projekten, Fotolaborstudios (Kunden-CDs), im Medizinalbereich (Patienten-CDs) und in öffentlichen Ämtern.



Info: Eurebis AG,
Laubisrütistrasse 24,
CH-8712 Stäfa,
Tel. 01 928 30 00,
Fax 01 928 30 01,
info@eurebis.ch,
www.eurebis.ch

■ Antivirus-Firewall FortiGate 800

Mit der Antivirus-Firewall FortiGate 800 ergänzt Fortinet ihr umfassendes Lösungsangebot mit einer Hochgeschwindigkeits-Security-Appliance, die sowohl 10/100 Mbit/s als auch Gigabit-Ethernet-Netzwerke unterstützt. Dank den vier vorhandenen «Tri-Speed»-LAN-Ports besteht ein einfacher Migrationspfad von 10/100 Mbit/s auf Gigabit-Geschwindigkeiten. Die mit einem Firewall-Durchsatz von 600 Mbit/s überzeugende Appliance basiert einerseits auf der eigenen ASIC-Prozessor-Systemarchitektur (FortiASIC Content Processing Chip) und andererseits auf dem proprietären Betriebssystem FortiOS. Beide Komponenten tragen dazu bei, dass FortiGate 800 sowohl als leistungsfähige Antivirus- und Content-Filtering-Gateway einsetzbar ist, aber auch als umfassende Lösung für den Echtzeit-Netzwerkschutz mit Funktionen wie Firewall, VPN (Virtual Private Network bis zu 200 Mbit/s), Intrusion Prevention (IDP) und Traffic Shaping bezeichnet werden darf. Die durch Boll Engineering vertriebene High-end-Firewall unterstützt die Gliederung der Netzwerke in unterschiedliche Zonen mit eigenen Sicherheitsrichtlinien und lässt sich auch in verteilten Architekturen zentral administrieren. Im Weiteren gewährleistet der integrierte Hochverfügbarkeits-Port die Konfiguration von zwei oder mehreren FortiGate 800 Antivirus-Firewalls zu redundanten Clustern, wodurch eine noch stärkere Skalierbarkeit und Betriebssicherheit entsteht.

Info: Boll Engineering AG, Mythenstrasse 4, CH-5430 Wettingen, Tel. 056 437 60 60, info@boll.ch, http://fortinet.boll.ch, www.fortinet.com

■ Handy ST60

Wie kompakt Kamera-Handys sein können, bewies Siemens mobile bereits mit dem Gerät ST55. Nun ist sein Nachfolger erhältlich: das ST60. Mit ihm kann man nicht nur Fotos schießen, sondern auch Videos aufzeichnen. Die bewegten Bilder kommen auf dem TFT-Display mit 65 000 Farben bestens zur Geltung und lassen sich per MMS oder E-Mail versenden. Java, ein Melody-Composer und umfangreiche Organizer-Funktionen sorgen für zusätzlichen Komfort. Das Siemens ST60 ist in der Schweiz für 548 Franken erhältlich. Wie sein Vorgänger ST55 verfügt das 87 g leichte Mobiltelefon über eine eingebaute Kamera, mit der sich überall und jederzeit Fotos in VGA-Qualität einfangen lassen. Mit dem ST60 lassen sich aber auch Videos drehen. Das Multimedia-Handy schöpft zudem alle MMS-Möglichkeiten aus: Fotos und Videos können mit Text, Sound und einem persönlichen Kommentar kombiniert sowie versendet werden. Nachrichtenprofis können sich auch über die E-Mail-, SMS- und EMS-Möglichkeiten freuen.



Info: Siemens Schweiz AG,
Helpline, Tel. 0848 212 000,
Fax 01 212 03 91

■ E-Mail-Verschlüsselung auf Hardware-Basis

(PT) Die Technologiefirma Grouptech präsentierte eine neue Verschlüsselungstechnologie für E-Mails. Wie das Unternehmen auf seiner Homepage mitteilt, wird das SEPP genannte Produkt einfach in das Firmennetzwerk integriert und verschlüsselt automatisch die ausgehenden E-Mails. Einkommende Post wird vom Server ebenfalls entschlüsselt. Das Programm läuft im Hintergrund und ermöglicht es so, ohne zusätzliche Software auszukommen. Zudem wird der gesamte E-Mail-Verkehr nach Viren durchgescannt. Zwei mögliche Verwendungsarten stehen dem Anwender zur Verfügung: SEPP kann einerseits im Intranet zur Sicherheitsoptimierung eingesetzt werden oder kommt in der Demilitarised Zone als E-Mail-Firewall zum Einsatz.

Info: Technologiefirma Grouptech, www.grouptec.ch

■ Der Europamarkt für Mobile Gaming

(FS) Regelrecht explodieren dürfte in den nächsten Jahren der Markt für Spiele auf mobilen Plattformen. Den optimistischen Annahmen einer neuen Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan zufolge könnten sich die Umsätze auf dem Europamarkt von 720 Mio. Euro im Jahre 2002 auf knapp 6,3 Mia. Euro im Jahre 2006 fast verzehnfachen. Möglich wird dies durch die Erweiterung der Absatzkanäle, die zunehmende Bekanntheit mobiler Spiele sowie die fortschreitende Vereinfachung des Herunterladens und Bezahls mit dem Handy.

Info: Frost & Sullivan, Clemensstrasse 9, D-60487 Frankfurt/Main, Tel. +49 (0)69-77033-11, Fax +49 (0)69-234566, stefan.gerhardt@frost.com, www.presse.frost.com



■ Mobiltelefon mit Megapixel-Kamera

Nokia präsentiert mit dem Modell 7610 ihr erstes Mobiltelefon mit einer Megapixel-Kamera zum Aufnehmen, Drucken, Speichern und Versenden von Fotos und Videoclips. Ausserdem zeigte Nokia ergänzendes Imaging-Zubehör wie das Nokia-Image-Album und den Nokia-Image-Viewer. Nokia arbeitet nach eigenen Angaben weiter daran, Mobilität von der reinen Sprachkommunikation hin zu den vielfältigen Möglichkeiten der visuellen Kommunikation zu führen. Dafür stellt Nokia ein ständig wachsendes Portfolio an Imaging-Geräten bereit.

■ Zunahme komplexer Web-Angriffe

(PT) Der neuste Sicherheitsbericht von Symantec analysiert, wie sich gegenwärtige Trends in künftige Internet-Bedrohungen niederschlagen werden. Zu den Schlüsselergebnissen zählt Symantec vor allem die Zunahme komplexer Bedrohungen. 54% der Top-10-Bedrohungen im zweiten Halbjahr 2003 waren komplexer Natur. Diese Angriffe verursachten schneller als je zuvor beträchtliche Schäden. Ihre höhere Verbreitungsgeschwindigkeit wurde vor allem durch verbesserte Bandbreiten und verringerte Latenzzeiten der Cyber-Schädlinge erreicht. In der zweiten Jahreshälfte 2003 stieg die Zahl der Bedrohungen für die Vertraulichkeit sprunghaft an. Hier gab es ein Wachstum von unglaublichen 519% im Vergleich zum ersten Halbjahr. Während ältere Bedrohungen die Vertraulichkeit verletzen, indem sie wahllos Dokumente exportierten, extrahierten neuere Schädlinge gezielt Passwörter, Entschlüsselungs-Codes und Tastenkombinationen. Für einige der bedeutendsten Sicherheitsvorfälle des Jahres waren komplexe Bedrohungen verantwortlich. Im August wurde die Internet-Gemeinschaft in nur zwölf Tagen mit drei neuen Würmern der Kategorie Vier konfrontiert. Diese Würmer (Blaster, Welchia und Sobig.F) infizierten Millionen von Computern weltweit und haben nach Schätzungen Schäden von bis zu 2 Mia. US-\$ verursacht.

■ Voice und SMS weiterhin Umsatzträger

(PT) Laut einer aktuellen Studie des Hamburger Marktforschungsinstituts Mummert wird MMS den Siegeszug seines Vorgängers SMS in absehbarer Zeit nicht schaffen. Dem Online-Versand von Fotos und multimedialen Handy-Mails sagen Fachleute und Führungskräfte der Branche auch für die nächsten zwölf Monate nur eine eingeschränkte Bedeutung voraus. Bei der Frage nach den wichtigsten mobilen Online-Diensten im Jahr 2004 stehen Sprachangebote mit einer Note von 1,75 mit deutlichem Abstand ganz oben. Mit SMS (2,14) und E-Mail bzw. Instant-Messaging (2,21) nennen die befragten Experten auf den Plätzen zwei und drei weitere klassische Datendienste, die nicht auf den neuen, bunten und multimedialen Technologien basieren. Erst an vierter Stelle folgen digitale Dienste, von denen sich die Branche einst soviel versprochen hatte. Telematik erhält Note 2,71 und Unterhaltung kommt auf 2,81. MMS landet mit Note 2,84 nur auf dem sechsten Platz. Deutlich schlechter als die multimedialen Angebote beurteilen Experten die Aussicht von Handy-Banking (Note 3,65). Aus dem Geschäft mit Spielen per Handy oder Diensten wie Restaurant- oder Veranstaltungsinfos erwartet die Branche nennenswerte Umsätze. Auch das mobile Bezahlen könnte 2004 eine Renaissance erleben. Mit einer Note von 3,12 landet es trotz mehrjähriger Durststrecke immerhin im oberen Mittelfeld der wichtigsten Dienste.

■ Europäer ohne Vertrauen in E-Commerce

(PT) Der elektronische Geschäftsverkehr (E-Commerce) hat sich in der Europäischen Union bei weitem noch nicht durchsetzen können. Zurzeit kaufen nur etwa 16% der EU-Bürger online ein. 25% derjenigen, die den elektronischen Geschäftsverkehr nicht nutzen, fehlt sogar das Vertrauen in das Medium Internet. Die Mehrheit (57%) der EU-Bürger kauft allerdings deswegen nicht online ein, weil sie gar keinen Zugang zum Internet hat. Mehr als die Hälfte (55%) derjenigen, die den Online-Einkauf verweigern, gehen lieber in ein Geschäft und wählen die Waren, die sie erwerben wollen, physisch aus. 44% der Befragten, die E-Commerce nicht nutzen, zweifeln ausserdem an der Zuverlässigkeit der im Internet zu erhaltenden Informationen.

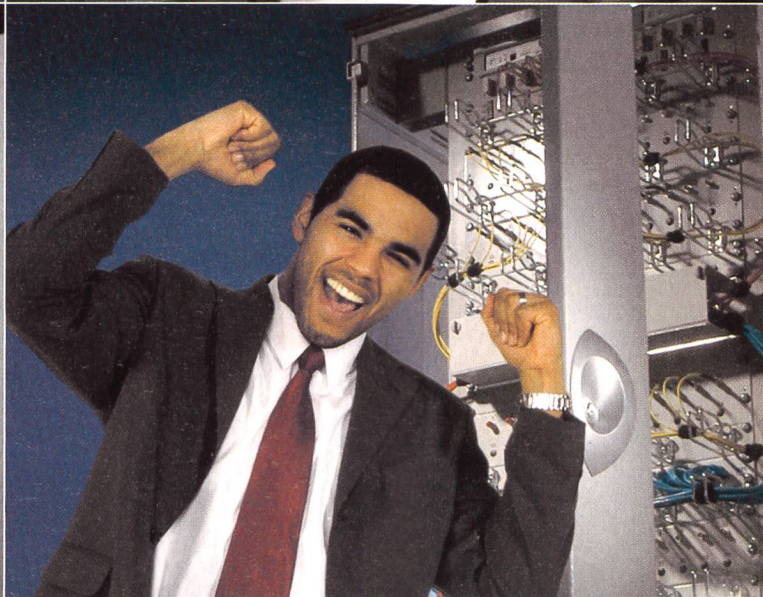
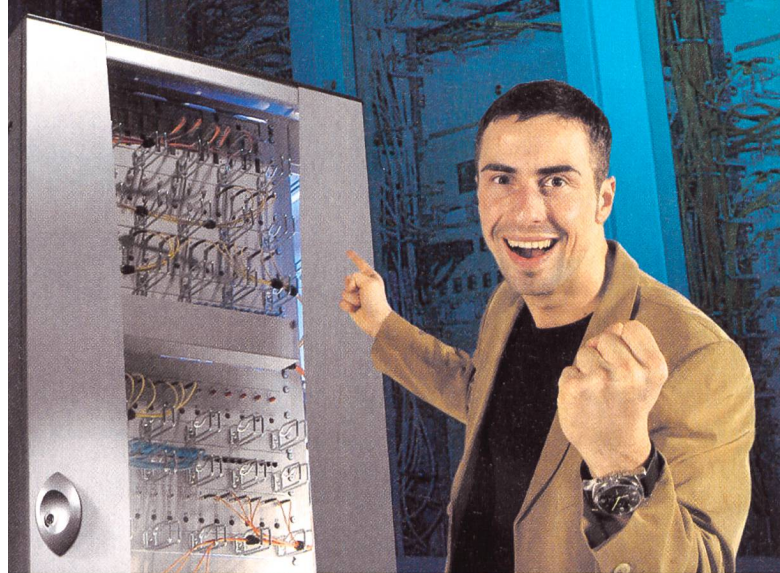
■ Integrierte LAN/WAN-Dienste haben grosses Potenzial

(FS) Auf insgesamt 16,5 Mia. Euro schätzt eine neue Analyse der Unternehmensberatung Frost&Sullivan das Marktpotenzial integrierter LAN/WAN-Dienste in Westeuropa. Das Wachstum auf dem jungen Markt soll 2004 an Fahrt gewinnen und dann Zuwachsraten zwischen 13 und 15% erreichen. Neben einer stärkeren Kundenbindung macht die Aussicht auf einen anschliessenden Verkauf zusätzlicher Hardware, Anwendungen und Dienste diesen Markt zunehmend attraktiv. Eine transparente Preisgestaltung und substantielle Wertangebote sind der Schlüssel zur optimalen Ausschöpfung des Marktpotenzials.

**Info: Frost & Sullivan, Clemensstrasse 9, D-60487 Frankfurt/Main,
Tel. +49 (0)69-77033-11, Fax +49 (0)69-234566,
stefan.gerhardt@frost.com, www.presse.frost.com**

■ Preiskampf auf australischem Mobilfunkmarkt

(PT) Der australische Mobilfunkanbieter Vodafone Australia hat ab April 2004 die Minutenpreise für Gespräche in seinem Mobilfunknetz drastisch reduziert. Demnach erwarten Experten Preise von rund 0,2 Australischen Dollars (0,12 Euro), was den Preisen für Gespräche im lokalen Festnetz entspricht. Die durchschnittlichen Mobilfunkpreise liegen derzeit bei rund 0,55 Australischen Dollars (0,33 Euro) pro Minute. Derzeit besitzt das Unternehmen rund 2,65 Mio. Kunden und ist damit der drittgrösste Anbieter von Mobilfunkdiensten in Australien hinter Marktführer Telstra (6,98 Mio.) und der SingTel-Tochter Optus (5,73 Mio.)



one world



one rack

RITTAL TE 7000 TOP EFFICIENCY: DAS GLOBAL-IT-RACK.

Konzipiert auf der Grundlage jahrzehntelanger Rack-Kompetenz, entspricht der Rittal TE 7000 internationalen Standards. Mit seiner intelligenten Bauweise lässt er sich in Rekordzeit aufbauen – von nur einem Netzwerkspezialisten. Das in seiner Einfachheit überzeugende Rack bietet ein umfangreiches Systemzubehör und lässt sich bei Bedarf individuell umrüsten. Für Schnelligkeit im Handling sorgen der überragende Nutzerkomfort und einzigartige Access-, Climate- und Security-Konzepte. Rittal AG, 5432 Neuenhof, Tel. 056 416 03 00, www.rittal.ch, rittal@rittal.ch